

III. Das Christentum und das Kaiserreich.

1. Die Befehrung der Germanenvölker.

1a. In den Römerzeiten blieb das Landvolf meist heidnisch. In den Städten gewannen die Bischöfe früh großes Ansehen; oft schützten sie die untern Klassen gegen die grausame Willkür der Beamten. In den Donauländern wirkte in der Zeit der Völkerwanderung der heilige Severin, in Gallien der heilige Martinus als Heidenbefehrer: ein Krieger aus der Donaugegend, wurde er ein Mönch und zuletzt Bischof von Tours, der große Heilige Frankreichs.

Alle diese Anfänge legte die Völkerwanderung, im Südosten der bald einsetzende Slawensturm hinweg.

b. Von Wulfilas Bibelübersetzung sind nur noch Teile erhalten, namentlich die wunderschöne Silberne Handschrift (Codex argenteus), die in silbernen und goldnen Buchstaben auf Purpur-Pergament ausgeführt ist. In einem westfälischen Kloster entdeckt, kam sie in den Besitz Kaiser Rudolfs II. nach Prag, und die Schweden, die sich als Nachkommen der Goten betrachteten, nahmen sie nach der Eroberung Prags am Ende des Dreißigjährigen Krieges mit in ihre Heimat; in der Bücherei der Hochschule zu Upsala wird sie sorglich aufbewahrt.

Ehe er an seine Bibelübersetzung gehen konnte, mußte der Gotenbischöf auf der Grundlage der alten Runenzeichen eine gotische Schrift erfinden und der bisher nur gesprochenen Sprache eine feste Form schaffen: So entstand die erste Urkunde einer germanischen Sprache, die noch auf der niederdeutschen Lautstufe steht.

Wulfilas Anhang wurde von den andern Goten verfolgt und zur Auswanderung über die Donau gezwungen. In Mösien lebten die Gotenchristen als friedliche Aderbauer und Viehzüchter, bis im Anfang der Völkerwanderung der Rest des Volkes ihnen nachkam.

2a. Mittelpunkt der irisch-schottischen Kirche, das Mutterhaus der Befehrer der Germanen, wurde das Kloster auf der schottischen Insel Iona.

Von dort kam zur Zeit Gregors des Großen Kolomban ins Frankland. Seinem Entschluß, ins Kloster zu gehen, widersehte sich die Mutter; um ihn am Fortgehen zu verhindern, legte sie sich auf die Hauschwelle: er sprang über sie weg mit dem Wort, sie werde ihn nie im Leben wiedersehen. Ein furchtloser Mann wie alle „Schotten“, errichtete er Klöster in Burgund und am Bodensee. Sein Schüler Gallus legte in der Alpenwildnis, „gierig nach Wäldern“ und nach Waldeinsamkeit, den Grund zu dem Kloster St. Gallen.

Im Südwesten Deutschlands gemahnen die Namen alter Kirchen an